

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tagblatt für Langenschwalbach.

Nr. 66

Langenschwalbach, Freitag, 19. März 1915.

55. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

66

Betrifft: Viehweide Georgental Gemarkung Stedenroth.

Auf Antrag des Lahnzuchtvereins und im Interesse der Viehzüchter des Untertaunuskreises habe ich mich bemüht, die vorgenannte, allgemein als gut anerkannte Viehweide, sicher zu stellen.

Die de Ribder'sche Güterverwaltung hat mir in entgegenkommender Weise neben ihrem eigenen Jungvieh Platz für 150—170 Stück Jungvieh zur Verfügung gestellt. Das Weidegeld ist wie folgt festgesetzt:

Für Rinder unter 1 Jahr oder unter 200 Kgr.	
Lebendgewicht pro Tag	30 Pf.
Für Rinder von 1—2 Jahre oder 200—300 Kgr.	
Lebendgewicht	35 "
Für Rinder v. über 2 Jahre od. über 300 Kgr.	
Lebendgewicht	40 "

Der Auftrieb wird etwa Mitte bis Ende April geschehen.

Vorher werden die Stallungen sorgfältig desinfiziert, so daß eine Seuchen-Infektion ausgeschlossen erscheint. Mit Rücksicht auf die diesjährigen Verhältnisse rate ich von diesem günstigen Angebote besonders reichlichen Gebrauch zu machen. Anmeldungen müssen bis zum 25. d. Mts. in meinem Besitz sein, da sonst anderweit über die Weide, wofür schon aus anderen Kreisen viele Anfragen vorliegen, verfügt wird. Mitglieder des Lahnzuchtvereins können in erster Linie für Herdbuchtiere soweit die vorhandenen Mittel reichen, Weidegeldbeiträgen erhalten.

Langenschwalbach, den 14. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Betrifft: Militärische Vorbereitung der Jugend.

Der jetzige Kommandant der 7. Jugend-Kompagnie, Herr Königl. Eisenbahn-Assistent Böcker in Niedernhausen, ist zum Heeresdienst eingezogen worden.

An seiner Stelle habe ich den Herrn Gendarmerie-Wachtmeister Hoffmann in Niedernhausen zum Kompagnie-Kommandanten ernannt.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister der Gemeinden Niedernhausen, Königshofen, Niederseelbach, Engenhahn, Oberseelbach, Dörsbach, Lenzhahn, Oberjosbach, Niederjosbach, Bremthal und Wöckenhansen, welche den Bezirk der 7. Jugendkompagnie bilden, den Führern und Jugendlichen von dieser Ernennung sofort Mitteilung und ihren ganzen Einfluß geltend zu machen, damit den Einladungen des Kompagnie-Kommandanten vollzählig und regelmäßig Folge geleistet wird.

Langenschwalbach, den 14. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

Auszug aus den Verlustlisten.

Musketier Karl Felling aus Lindschied — bisher verwundet, gestorben Vereinslazarett München 15. 12. 14.

Kanonier Karl Wolz aus Wörsdorf — gefallen 18. 2. 15.

Langenschwalbach, den 16. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

Bekanntmachung.

Die mit Hilfe der Kartoffelfabrikate bezweckte Streckung unserer Brotvorräte läßt sich nicht Schritt um Schritt mit dem Bedarf durchführen, da die Landwirte bei dem Mangel an Futtermitteln offenbar in verstärktem Maße auf die Kartoffeln zu Futterzwecken zurückgreifen.

Einer der Zwecke der Kartoffeltrocknung ist es, den im Laufe der Zeit, normalerweise durch Atmungs- und Fäulnisvorgänge eintretenden Schwund der Kartoffelmasse hintanzuhalten. Je näher das Frühjahr herankommt, um so lebhafter setzen diese verlustbringenden Vorgänge bei sämtlichen ungetrockneten Kartoffelvorräten ein. Im getrockneten Zustand findet ein Substanzverlust nicht mehr statt.

Danach liegt es jetzt im dringenden Interesse unserer Volksernährung, nach Möglichkeit die frischen, ungetrockneten Kartoffeln ins Brot zu verbäcken, daneben aber auch die Trocknung mit aller Kraft zu fördern, in der Absicht jedoch, diese Kartoffel-Trockenfabrikate soweit als tunlich aufzuspreichern, um sie erst in späteren Monaten zur Streckung des Brotes heranzuziehen.

Das Verbäcken der Frischkartoffeln ist auf dem platten Lande und in den kleineren Städten in weiten Landesteilen bekannt und auch von jeher in Gebrauch gewesen; hier ist es auch kaum mit irgendwelchen technischen Unbequemlichkeiten verbunden. Wie mir der Obermeister der Berliner Bäcker-Innung berichtet, will man in Berlin planmäßig dazu übergehen, frische Kartoffeln in gequetschtem oder geriebenem Zustand (§ 5 der Verordnung über die Bereitung von Backware vom 5. Jan. 1915) in das Brot zu verbäcken. Die Berliner Bäcker-Innung hat bereits Maßnahmen hierzu in die Wege geleitet (Anschaffung von Kartoffelschälmaschinen u. dgl. m.).

Indem ich hiervon Kenntnis gebe, beehre ich mich zu ersuchen der Angelegenheit auch dort Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen und mit allen Mitteln dafür Sorge zu tragen, daß für die nächsten Monate in erster Linie frische Kartoffeln in möglichst weitem Umfang zum Verbäcken Verwendung finden. Ich gestatte mir darauf hinzuweisen, daß, sofern es erwünscht sein sollte, Herr Professor Dr. Patow in Berlin bereit ist, Lehrgänge zu veranstalten, in denen die erforderlichen Aufklärungen gegeben werden könnten. Im allgemeinen wird man aber wohl davon ausgehen können, daß auf dem platten Lande und in Ortschaften bis zu etwa 5000 Einwohnern die Durchführung des Verbäckens von frischen Kartoffeln auf keine nennenswerten Schwierigkeiten stoßen dürfte.

Für eine baldgefällige Rückäußerung würde ich dankbar sein.

Berlin, den 14. Februar 1915.

Der Reichskanzler.

(Reichsamt des Innern.)

J. A. gez.: Richter

Älschrift vorstehenden Erlasses erhalten die Ortspolizeibehörden des Kreises zur Kenntnisnahme und Benachrichtigung der Bäcker.

Für ordnungsmäßige Durchführung des Erlasses haben die Herren Bürgermeister Sorge zu tragen.

Langenschwalbach, den 14. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Betrifft: Urlaubsbenachrichtigung.

Das stellvertretende Generalkommando hat angeordnet, daß von allen Beurlaubungen, die die Dauer von 14 Tagen übersteigen und zur Wiederaufnahme des bürgerlichen Berufs erfolgt sind, die Gemeindebehörden zu benachrichtigen sind. Diese Maßnahme erscheint geboten, um zu verhindern, daß beurlaubte Mannschaften, die mit ihrer Beurlaubung regelweise auch lohnenden Verdienst haben, außerdem noch die Kriegsunterstützung des Versorgungsverbandes für ihre Angehörigen erhalten.

Die Herren Bürgermeister wollen eingehende Benachrichtigungen, mir sofort, zwecks Einstellung der Familienunterstützungen vorlegen.

Langenfchwalbach, den 17. März 1915.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jugenohl, Kreisdeputierter.

Betrifft: Maul- und Klauenseuche.

In verschiedenen Bezirken des Korpsbereichs ist die Maul- und Klauenseuche aufgetreten.

Um eine Verschleppung dieser Seuche nach Möglichkeit zu verhüten, wird im Interesse der Landwirtschaft angeordnet:

1. Soweit irgend zugänglich, ist die Einquartierung von Mannschaften in verseuchten Gehöften zu vermeiden.
2. Laßt sich nach den gegebenen Verhältnissen eine Belegung der verseuchten Gehöfte nicht umgehen, oder tritt die Verseuchung erst nach erfolgter Einquartierung ein und ist eine Umquartierung nicht möglich, so ist den einquartierten Soldaten das Betreten der verseuchten Ställe streng untersagt.
3. Soldaten ist allgemein — abgesehen von der Erledigung dienstlicher Befehle — das Betreten verseuchter Gehöfte verboten, es sei denn, daß sie in dem Gehöft einquartiert oder dorthin beurlaubt sind.
4. Bei Beurlaubungen haben Soldaten, deren Einquartierung in Seuchengehöfte sich nicht hat vermeiden lassen, vor dem Verlassen des verseuchten Gehöftes ihre Kleider gut zu reinigen und ihr Schuhwerk zu desinfizieren. Auf die gewissenhafte Durchführung gerade der letzteren Maßnahmen ist besonders zu achten, da erfahrungsgemäß die Krankheitserreger sehr häufig durch das Schuhwerk übertragen werden.
5. Beurlaubte Soldaten, die während ihres Urlaubs Seuchengehöfte betreten, haben vor ihrer Abreise die gleichen Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, wie die unter 4 aufgeführten Militärpersonen.

Die Truppenkommandeure sind dafür verantwortlich, daß die gegebenen Anordnungen genauestens befolgt werden.

Frankfurt a. M., den 28. Febr. 1915.

18. Armee-Korps. Stello. Generalkommando.

Der Kommandierende General:

gez.: Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Wird den Herren Bürgermeistern des Kreises zur Beachtung in vorkommenden Fällen mitgeteilt.

Langenfchwalbach, den 13. März 1915.

Der königliche Landrat

J. B.: Dr. Jugenohl, Kreisdeputierter.

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 18. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Vorstoß auf unsere Stellung am Südring der Loretto-Höhe wurde abgeschlagen. Französische Teilangriffe in der Champagne nördlich von Reims wurden durch Gegenangriffe zum Stehen gebracht. Ein dort gestern abend erneut einsetzender französischer Angriff ist unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen worden.

In den Argonnen flauten die Gefechte gestern ab.

Französische Flieger warfen auf die offene elsässische Stadt Schleifstadt Bomben ab, von denen nur eine ihre Wirkung erzielte, indem sie in das Lehrerinnenseminar einschlug, 2 Kinder tötete und 10 schwer verletzte. Als Antwort darauf wurde heute Nacht die Festung Calais mit Bomben schweren Kalibers belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die russischen Angriffe auf unsere Stellung zwischen Bissek und Orisk, nördlich von Braunsberg, wurden auch gestern ohne Erfolg fortgesetzt. Westlich der Skrwa machten wir 900, östlich der Skrwa 1000 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre.

Einen billigen Erfolg errangen russische Reichswehrhaufen beim Einbruch in den nördlichen Zipfel Ostpreußens in der Richtung auf Memel. Sie plünderten und steckten Dörfer und Güter in Brand. Den Städten des von uns besetzten russischen Gebietes ist zur Strafe die Zahlung größerer Summen als Entschädigung auferlegt. Für jedes von diesen Horden auf deutschem Boden niedergebrannte Dorf oder Gut werden 3 Dörfer oder Güter des von uns besetzten russischen Gebietes den Flammen übergeben werden. Jeder Brandschaden in Memel wird mit Niederbrennung der russischen Regierungsgebäude in Suwalki und den anderen in unseren Händen befindlichen Gouvernementshauptorten beantwortet werden.

Der Unterseebotskrieg.

* Genf, 17. März. (Str. Bl.) Rückhaltlos erkennen die französischen und englischen Marineautoritäten an, daß „U 29“ als das weitaus vollendetste aller bisher bekannten Unterseebote einzuschätzen sei. Diesen Rekord, so wird hinzugefügt, dürften England und Frankreich der deutschen Kriegsmarine nicht allzulange überlassen. Vielleicht überbiete an Schnelligkeit und Aktionsradius allein „U 29“ die übrigen deutschen Unterseebote, aber dies sei ein schwacher Trost, denn für entsprechende Beweislösungen jenes Modells hätten die deutschen Werften fraglos rechtzeitig vorgesorgt.

* W. B. Hannover. Kapitänleutnant Otto Weddigen, der am 22. September, die drei englischen Kreuzer „Hogue“, „Aboukir“ und „Cressy“ von dem „U. 9“ aus versenkte, ist seit Anfang März Kommandant des „U. 29“.

* London, 17. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Der Dampfer „Fingal“ (1563 T.) ist am Dienstag an der Küste von Northumberland torpediert worden und gesunken. Sechs Mann sind umgekommen. Der Dampfer „Atlante“ (519 T.) wurde am Sonntag an der Küste von Westirland torpediert, sank jedoch nicht.

* Amsterdam, 17. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) Von Hoel van Holland wird gemeldet, daß die britischen Dampfer „Aboukir“ und „Cressy“ von der Cork Steamship Company von einem deutschen Unterseebote verfolgt wurden und die Verfolgung in den holländischen Territorialgewässern eingestellt wurde. Der britische Dampfer „Seendaven“ auf der Fahrt von London nach Harlingen wurde vier Meilen südlich des Maas-Mündungspunktes von einem deutschen Unterseebote torpediert. Die 17 Mann starke Besatzung des Dampfers wurde durch ein Rettungsboot nach Hoel van Holland gebracht.

* Rotterdam, 17. März. (Str. Frl.) Die Holt-Linie in Liverpool gibt bekannt, daß am Montag drei Frachtdampfer der Gesellschaft auf der Fahrt nach Brecht 15 Seemeilen westlich von Haverford West torpediert wurden. Zwei Dampfer sind gesunken.

* London, 16. März. (Str. Frl.) „Daily News“ meldet aus Madrid: Aus Ferrol (an der Nordwestküste Spaniens) wird telegraphiert, daß an der Küste in der Nachbarschaft dieses Hafens eine große Anzahl Pferde und Vieh angetrieben sind, was darauf schließen läßt, daß dort ein großer Transporthampfer gesunken sei.

* London, 16. März. (Str. Bl.) Die „Times“ schlägt, der „Fr. Blg.“ zufolge, in einem durch besonderen Druck hervorgehobenen Artikel vor, künftig die Besatzungen von in den Grund gebohrten deutschen Unterseeboten nicht mehr zu retten, sondern als außerhalb der Kriegsgesetze stehend, einfach ihrem Schicksal zu überlassen.

* Berlin, 17. März. (Str. Bl.) Da in England Belohnungen für die Vernichtung deutscher Unterseebote ausgesetzt worden sind, stifteten auf Anregung des Marinevereins nach Kommerzienrat Dr. Talbot und Fabrikant Hugo Knops dem Reichsmarineamt 6000 Mark als Grundstock für Tappferkeitsprämien an Unterseebotsmannschaften.

* Hamburg, 14. März. „Daily Chronicle“ meldet aus dem Haag den „Hamburger Nachrichten“ zufolge: Trotz der

Wachen der Kriegshäfen durch Torpedoboote gelang
gestern aberd beinahe einem deutschen Unterseeboote, den
zum Hafen von Dover zu erzwingen. Die Wach-
mannschaften der Küstenbatterien entdeckten jedoch das Periskop,
wodurch das Unterseeboot durch Schüsse wieder vertrieben werden
konnte.

* Berlin, 18. März. Über die Kämpfe bei St. Eloi
schreibt Marcel Gutin im „Echo de Paris“: Die Deutschen
griffen Sonntag Nacht nach Heranziehung von Verstärkungen
das von den Engländern besetzte St. Eloi an. Der Angriff
war furchtbar. Wie rasend stürzten sich die Deutschen vor-
wärts und zwangen die britischen Truppen, wenn sie nicht umzingelt
werden wollten, St. Eloi aufzugeben.

* Mailand, 17. März. (W.T.B. Nichtamtlich.) Dem „Secolo“
zufolge sind die fremden Truppen der Verbündeten von der
Front nach der französischen Südküste gebracht worden, weil
sie dort unter der Kälte litten. So sei an der Riviera ein
Heer von 200 000 Australiern, Senegalesen und Indern ver-
ammelt, um den Frühling abzuwarten und dann in Aktion
zu treten.

* Paris, 17. März. (Etr. Bl.) „Echo de Paris“ meldet
aus Athen: Von dem die Dardanellen angreifenden Geschwader
des englischen Kreuzer „Amethyst“ mit voller Kraft bei
Nagara vor und wurde dabei von drei Granaten getroffen,
welche das Schiff beschädigten. Von der Besatzung wurden 28
Mann getötet, 30 verletzt. „Union“ erfährt aus Athen:
Auf dem 11. d. h. Samstag 11 Schiffe der verbündeten
Flotte wegen schwerer Beschädigungen durch die türki-
schen Forts an den Dardanellen eingeschleppt worden.

* Genf, 17. März. (Etr. Bl.) Der englische Kreuzer
„Amethyst“, welcher bis zum Dardanellenpunkt Nagara ge-
langt, gilt infolge schwerer Beschädigungen durch die türkischen
Geschosse als verloren. Die Wachsamkeit der Befehlshaber
der Batterie verhinderte andere Kreuzer der Verbündeten,
Nagara mit Vollampf zu passieren.

* Sofia, 17. März. (Etr. Bl.) Nach Meldungen aus
Athen sind dort amtliche Nachrichten eingetroffen, wonach die
englisch-französische Flotte in Lemnos 2000 Mann ge-
landet und die dortigen griechischen Behörden abge-
setzt habe. Griechenland sei gegen diese offenkundige Verge-
ßlichkeit ohnmächtig und könne sich nur auf einen platonischen
Einspruch beschränken, der bei ihrer notorischen Mißachtung
durch England wenig nützen würde.

* Bukarest, 17. März. Unter dem Vorsitz des Königs
findet in den nächsten Tagen hier ein Kronrat statt, dem
alle Minister beizuhören werden.

* Mailand, 17. März. (W.T.B. Nichtamtlich.) Der Lon-
doner Vertreter des „Corriere della Sera“ meldet, daß die
„Dresden“ der englischen Handelsflotte einen Schaden von
8 1/2 Millionen Pfund Sterling zuzugut und die Versicherungs-
prämien zeitweise stark in die Höhe getrieben hat. Nach süd-
amerikanischen Meldungen hielt sich der Kreuzer 6 Wochen
in einer Bucht der Insel Deklation am Westausgang der
Magelhaensstraße verborgen.

Bermischtes.

* Berlin, 16. März. Prinz August Wilhelm hat
sich gestern einer Operation unterzogen, über deren Folgen
folgender Krankheitsbericht ausgegeben wurde: Se. Königliche
Hoheit Prinz August Wilhelm wurde im Sanatorium des Westens
operiert. Es wurde ein Knochensplitter aus dem Unterschenkel
entfernt, der bei dem Unfall abgesprungen war und lästig wurde.
Das Befinden Sr. Königl. Hoheit ist sehr gut.

* Diez, 16. März. Bei der Zwangsversteigerung des
Hauses Alter Markt Nr. 1, dem verstorbenen M. Stern von
Limburg gehörig, blieb die Firma W. Thielmann mit 6 000 Mk.
lehnbietend. Die Lage war 22 000 Mark. Herr Stern hatte
das Haus, früher Höhn, für 2 400 Mark erworben. Die Ge-
nehmigung wurde erteilt.

— Weibliche Barbier zu haben darf sich der Ort
Brücknau in Hessen rühmen. Da sämtliche hiesige Barbier
einberufen wurden, versehen deren Frauen den Dienst.

* Brüssel, 17. März. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die hiesige
Henri Veten ist wegen Vergehens gegen die Verordnung des
Generalgouverneurs betreffend Zahlungsverbot gegen England
zu einer Geldstrafe von 20 000 Mark verurteilt worden.

* Budapest, 17. März. (Etr. Fezt.) Nach hierher
gelangten Meldungen erfolgte in der bulgarischen Station

Somovit infolge Unvorsichtigkeit des Personals ein Zusammen-
stoß zweier Eisenbahnzüge. Es sollen 20 Personen tot, 120
verletzt sein. (Fezt. Btg.)

* Amsterdam, 17. März. (Etr. Bl.) „Daily Chronicle“
meldet aus Washington: Die englische Regierung hat gegen
den Gebrauch der Paketpost zur Ueberführung von Lebens-
mitteln nach Deutschland protestiert. Das amerikanische
Gesetz erlaubt Pakete von je 11 Pfund.

* Amsterdam, 17. März. (Etr. Fezt.) Reuter meldet aus
Newport-News: Der Dreadnought „Pennsylvania“ ist vom
Stapel gelaufen. Der Marineminister Doniel sagte in seiner
Rede beim Festmahl: Die amerikanische Marine ist niemals so
stark und schlagfertig gewesen wie jetzt. Der Kommandant des
„Prinz Eitel Friedrich“ wohnte der Feierlichkeit in Uniform bei.

* New York, 16. März. (Etr. Bl.) Aus Los Angeles
im Staate Californien wird gemeldet, daß 2000 Mexikaner
den Nationalpalast in der Stadt Mexiko stürmten, um 250
dort gefangene Priester zu befreien. Amtlichen Meldungen zu-
folge wurde in der Zeit zwischen der Räumung der Stadt
Mexiko durch Obregon, einem General Carranza, und dem
Einmarsch der Zapatisten ein britisches Haus geplündert und
etwa 100 Personen verletzt.

Totales.

*) Langenshawbach, 17. März. Herr Landrat von Trotha
erhielt das Eisene Kreuz und zwar wurde es ihm von Se. Majestät
persönlich übergeben.

*) — (Schöffens-Sitzung.) Der Arbeiter Karl W. von
Langenshawbach war am 21. Januar d. Jrs. in dem Laden des
Bäckereimeisters K. hieselbst um einige Kleinigkeiten einzukaufen. Er
benutzte einen Augenblick in welchem er unbeobachtet war, um aus der
unverschlossenen Geldtasche eine Geldtasche mit ca. 100 Mk. Inhalt zu
entwenden. Obwohl er heute voll geständig ist, erkannte das Gericht
doch mit Rücksicht auf die bei der Tat gezeigte große Dreistigkeit und
daß es sich um eine ganz planmäßige Ausführung handelte, auf eine
Gefängnisstrafe von 3 Wochen. — Der Kaufmann J. hieselbst war
durch Strafverfügung hiesiger Polizeibehörde in eine Geldstrafe genom-
men worden, weil er einige seiner Lehrlinge wegen Arbeitsüberhäufung
veranlaßt hatte, der Fortbildungsschule an einem Nachmittage fern zu
bleiben. J. beantragte richterliche Entscheidung. Das Gericht hielt
ebenfalls eine strafbare Handlung für vorliegend und erkannte demge-
mäß auf eine Geldstrafe. — Die Landleute Sch. u. W. E. aus Rüders-
hausen stehen unter der Anklage, in der Zeit vom 26. Januar bis
6. Februar d. Jrs. verbotswidrig Haser an Mehrlieferer verfüttert zu
haben. Sie werden sämtlich schuldig befunden und zu Geldstrafen von
20—30 Mark verurteilt. Nur die Rücksicht auf den Umstand, daß bei
Begehung der Tat die Bundes-Verordnung über die Verfütterung des
Getreides für den Landmann noch etwas Neues gewesen war, hielt das
Gericht davon ab, auf Gefängnisstrafe zu erkennen.

*) — Kaiserliches Postamt. Im Orts-Fernspreknet
Frankfurt (Main) wird am 21. März eine neue Fernsprekvermitte-
lungsanstalt mit der Bezeichnung „Römer“ eröffnet werden, die sämt-
liche Anschlüsse des bisherigen Amtes 1 enthält. Zur Vermeidung von
Fehlern und Fehlverbindungen sind vom Eröffnungstage an nur die
in diesen Tagen zur Versendung gelangenden neuen Teilnehmerver-
zeichnisse zu benutzen und die darin enthaltenen neuen Nummern
anzuwenden. In den Anmeldungen für Ferngespräche sind die ver-
langten Anschlüsse wie folgt zu bezeichnen:
Frankfurt (Main) Amt Hansa Nr. . Frankfurt (Main) Amt Römer Nr. .
„ „ „ Taunus Nr. . „ „ „ Eschersheim Nr.

**Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt
sich am Vaterlande und macht sich strafbar.**

**Stodfisch, Schellfisch
Cablian, Merleaus,
Bachfisch und Brat-
heringe.**

499 Franz Snab.

Der 1. u. 2. Stod
in meinem Hause, Adolfsstr. 35,
ist zum 1. April cr. zu ver-
mieten. Näheres bei Fräulein
Greiff daselbst 438

Maurer, Steuerinspektor,
Hachenburg.

Ruhnung
zu verkaufen.

486 A. Serber,
Rheinstr. 9.

**Die 1. Etage,
sowie Parterrewohnung**
ist ab 1. April zu vermieten
im Hause Verbindungsstraße 3.
Näh. bei dem Besitzer

463 Wth. Böllner,
Coblentzstr. 14.

**Eine schöne
Wohnung**
4 Zimmer, Küche u. Zubehör
auf gleich oder später zu ver-
mieten.

494 Ph. Chr. Diefenbach
Brunnenstr. 23.

Schöne Ferkel
zu verkaufen.

497 Fokocasa,
Schwalbacher Hof.

Raffaischer Altertums-Verein.

Freitag, den 19. März, abends 1/9 Uhr, im Saal „zum Weidenhof“:

Vereinsabend.

1. Vortrag: Das Wollenweberhandwerk in Schwalbach und der Niedergrafschaft im ausgehenden Mittelalter.
2. Rechnungsablage des Vorstandes für 1914 und Rechnungsprüfung.

Gäste willkommen. Bei zahlreichem Besuch laßt ergebenst ein.

498

Der Vorstand.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 22. März d. Js., nachmittags 1 Uhr. kommen im hiesigen Gemeindevald zur Versteigerung:

- a) Distr. 19. Steinerts
 - 71 Rmtr. Buchen-Scheit und Knüppel
 - 49 „ Eichen-Knüppel
 - 2310 Buche- und Eichen-Wellen.
- b) Distr. 13. Flachskimpel
 - 185 Rmtr. Eichen-Knüppel
 - 1400 Eichen-Wellen
- c) Distr. 1. Laubach
 - 990 Buchen-Wellen.

Born, den 17. März 1915.

504

Geiter, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 23. März, nachm. 1 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Wald zur Versteigerung:

- Meißel 7, 8 und 9b
- 452 Tannen-Stangen 1., 2. und 3. Kl.
- 2115 „ 4., 5. und 6. Kl.
- 20 Eichen-Stämme v. 4,82 Fm.
- 9 „ Stangen v. 0,63 Fm.

Anfang 9b Tannen.

Orfen, den 16. März 1915.

505

Wirth, Bürgermeister.

Achtung!



Telegramm.

Achtung!



Lohnende Reise nach Bad Langenschwalbach.

Nur 14 Tage am Platze.

Nur 14 Tage am Platze.

Gasthof zum Goldenen Fäßchen (Bes. Ph. Kraft.)

Von Samstag, den 20. März bis Freitag, den 2. April,

493

vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr täglich

Riesen-Massen-Verkäufe

Emaile-Waren

Kein Kaufzwang! aus den größten Emaillewerken Deutschlands. Selbst aussuchen! 3 Waggonladungen. Sollen zu nie gekannt billigen Preisen verkauft werden. Sämtliche Haus- u. Küchengeräthe in größter Auswahl spottbillig! Zum Beispiel: Wassereimer, Milcheimer, Toiletteimer, Spül- und Fußwannen, Kochtöpfe in allen Farben und Größen, Waschkessel, Wasserkessel groß und klein, besonders billig, Kaffeekannen, Teekannen, Wasserkannen, Milchkannen, Fischlöcher, Spargelkocher, Milchkocher, Teigschüssel, Gemüseschüssel, Suppenterrinen, Schaum- und Schöpflöffel, Seihen, Durchschläge, Bundformen, Brat- und Kuchenpfannen, Waschbecken, Seifensöpfe, dekorative Löffelbleche, Fleischhackmaschinen, Kartoffelreibmaschinen.

Mein Riesenlager kann ohne Kaufzwang besichtigt werden.

Ich setze einem geneigten Zuspruch entgegen und zeichne hochachtungsvoll

Frau Karl Dorp aus Elberfeld.

Die verehrlichen Einwohner von Langenschwalbach und Umgegend mache ich darauf aufmerksam, daß meine früheren Verkäufe im Gasthaus „zum Bindenbrunnen“ stattgefunden haben.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuernder, herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden, guten, unbegreiflichen, lieben Mutter

Frau Philipp Weiss Ww.

sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Besonders Herrn Pfarrer Rumpf für die tröstenden Worte am Grabe, der Schwester Wilhelmine, für die zahlreichen Blumenpenden, sowie Allen aus Nah und Fern, die sie zur letzten Ruhestätte geleiteten.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

506

Familie Hoffmann,
Familie Herborn.

Ersatz für Schmalz
feinstes Bratfett blütenweiß

per Pfd. 85 Pfg.

W. Weber, Adolfsstraße 4.

Empfehle mein Lager in fertigen

Geschirren für Pferde u. Rindvieh

sowie alle Stallutensilien.

Unterkommete stets fertig zum Einpassen.

Tel. 140

Ph. Reichel,
Sattlermeister.

394

Norddeutsche Saatkartoffeln

Richters ovale Frühblau, sehr früh, ertragreich, wohlschmeckend. Kaiserkrone, sowie eine Partie Up date offeriert.

470

Wilh. Weber, Adolfsstraße 4.

Die 1. Etage
u. Parterrewohnung

im Hause Kirchgasse 10,
per 1. April oder später
vermieten.

Näheres zu erfragen
Herrn Lehrer Spier.

Wohnung

per 1. April zu vermieten

Emil Staal,
Adolfsstraße 81

266

Einige Aecker

unentgeltlich zu verpachten.
507 Näh. zu erf. in d. Gg.

Eine Simmenthaler
trachtige

Fahrfuhr

zu verkaufen bei
Frau August Bücher
Hambach, Post Wehen.

Haus-Verputz

und Anstrich zu vergeben.

A. Wollke,
509 Laufenfelden.

Vorzüglicher

Klavierstimmer

empf. sich zum Reparieren,
Stimmen von Pianus zu
Preisen. Off. u. 510 a. d. B.